

1607 Dezember 20./30., Feldkirch¹

A

SCHREIBEN VOM BISCHOF VON CHUR, JOHANN V. [FLUGI, AN DIE HÄUP-
TER UND RATSBOTEN IN BÜNDEN]

Gehört zu AH 124/41

s. Mayer/Bistum Chur II 246ff. [Zusammenfassung]

Es folgt hier der integrale Text:

"Den ... [11./1.] tag Decembris Dises Jahrs 1607. sein wir [- Bündnerwirren -] wider alles verhoffen, von den H. dess Straffgerichts zu Ylantz [=Ilanz] citiert Dz wir den [17./]7 für sy erschynen sollen Auch byligender Copia mit .A.² verzeichnet welliche mit dem original von Wort Zu wort Concordiert.

Unnd unangesechen dz wir Zu erschinen nit schuldig haben wir doch durch den eerwürdigen edlen herren Georgium von Munt [=Dumont] Thumbherren unnd [Dom-]Cantoren unserer thumbkirchen [=Kathedrale], Zu Chur ouch die ... Herren Hansen Räscharen [=Raschèr] Comissarium Zu Cleven [=Chiavenna] und Jacoben Räscharen [=Raschèr] unsern hoffmeisteren [als Gesandte des Bistums Chur] die clag lassen anhören³ und in geschrifften begären uff dz wir unns gegen meniglich Zu entschuldigen wissen, und unangesechen das die herren dess Straffgerichts die clag in gschrifften unsern begären nach Zugeben sich gewidriget haben wir doch die clag puncten uss deren relation von wort Zu wort bekhommen, Lut der Copia mit B notiert⁴ und ob glich woll der ... [obgenannte] Commissarj unser lieber vetter unns der lenge nach mit meer dan clarlichen demonstrationen brieff und Sigel entschuldiget⁵ haben wir nicht desto weniger unsere Unschuldt Uech liebe herren, und Pundtslüt mit der warheit und in grundt anzeigen wöllen.

[1. Klage:]⁶ ... das wir ein brieff gefunden den gan Meylandt gschickt. etc.

[Antwort:] Uech ist bewusst was gemeine dry Pündt fürnemlich die an dem Pass ligende für ein mercklichen schaden geliten da der Pass dess Commertij [mit Mailand] abgeschlagen was, da sein wir von wägen dess gemeinen mans geschrey wöllicher den grossen schaden dermassen beweinet, gebeten ob by hoff [in Chur] dheni Keyserliche privilegia [- Kaiser war damals **Rudolf II.** -] weren den pass betreffend. Haben wir dise privilegia darvon die H. ware Copias mit C. und D. verzeichnet gefunden da sein wir von Uech gemein dry Pündt als unsre Liebe Landlüt nit allein angesprochen, gebeten sonder gezwungen worden dz wir den H. Georgium **Be[e]li von Belfor[t]** saligen mit ge-

sagten unseren Fryheiten gan Meylandt wider unseren willen Zum ande-
 ren mal müessen schicken mit ernstlichem begären; ihr Excell: d[er]
 S... [Pedro Henriquez de Azevedo y Fonseca] Conte [=Conde] de **Fuen-**
tes [der Gubernator von Mailand/Spanien] wölle unsere uhralte privi-
 legia nit infringirn wolle dz Comertium frye und Khouff fry lassen,
 und die [ab 1603] nūw gebuwte veste [Fuentes]⁷ demoliern, was er
 Herr Belj saligen gedachtnuss ussgericht und was wir mit unsern pri-
 vilegijs obtiniert ist mit freüwden und grossem Frolockung dess
 volchs uns und dem Belj gedancket, dann der pass [nach Mailand] Zuo
 vor abgeschlagen und verboten was ist wider eroffnet und Auch unse-
 rer privilegien fry gelossen, was aber ihr Excell: uns uff unser
 schryben geantwort sind die original schryben den H. dess Straffge-
 richts Zu Ylantz für gelegt und geläsen worden, darvon ihr H. ware
 Copias mit E und F. Signiert Zu empfachen haben, wir haben gemeinen
 3 pündten woll dient in unserem uncosten dar für sy vill 1000 dugga-
 ten nit nemmen sollen. ist aber by etlichen Leider wenig danck.
 Unsere widersacher wenden für wir haben ein brieff der vor vill 100
 Jaren uffgericht dz die hertzogen von Meylandt [- das Herzogtum ver-
 lor 1535 seine Selbständigkeit -] dess Bistumbs Zu Chur schutz und
 schirmh[erren] sein sollen, gan Meylandt geschickt. Wir bezügen es
 mit Gott und gutem gewüssen, dz wir dhein solichen brieff nie gse-
 chen Frage man alle die so by hoff sein gewesen, die, die alle
 brieffliche gerechtigkeiten minutiss tam in publicis quam privatis
 negotijs flyssig durch sucht ob sy ein sollichen brieff ye gesehen
 haben. Frage man die H. Commissarium Fortunatum ... [von] Juvalte
 [=Juvalta] Doctorem [Andreas] Ruinella [=Ruinelli] [und schliesslich
 den bischöflich-churensischen?] hoffmeister Johan **Paul** alle die Chu-
 rer Engadiner Bargeller [=Talleute des Bergells], Thumleskher [=Tal-
 leute des Domleschg] und andere.

Der herr Beli salig hat den brieff mit wollichem der Keyser **Caro-**
lus [IV. 1359] den Graven [Rudolf IV.] von [**Werdenberg-]**Sargans ge-
 bütet dz er die Kouffmans güeter nit hinderen sol durch Chur Zufüer-
 ren, und wo er anders thäte so wolte er den Bischoff [von Chur,
 Peter I. **Gelyto**] und sin Gottshuss beschirmen⁸ (.darvon die H. Copi-
 as mit D. Verzeichnet läsen wöllen.) bey sich gehapt den wir Jme un-
 sere Fryheiten Zu defendieren uss üwerem begären und Zwang überge-
 ben.

2. [Klage:] ... würdt unns von dem Straffgericht verwissen, dz wir
 doruff und doran sein gewesen. Dz die Meilandische Capitulationes
 [=Bündnisse] sollent uffgenommen werden.

[Antwort:] Darzuo Sprechendt wir dz in gesagten Capitulationen wie
 ouch in anderen pündtnussen sein wir nie gefragt worden dz würdt
 ouch niemand reden haben aber gern gesehen. Dz man mit dem huss

Meylandt ohn wöliches vil herrliche Gmeinden ouch die underthonen nit wol läben mögen, als üch H. meer dann woll bewusst gute Correspondenz habe, doran wir nicht gefehlt.

3. [Klage:] ... werden wir starck anclagt als weren wir ein ursach dz den Venedigern der pass abgeschlagen wer worden etc.

[Antwort:] Ob wir glich woll Zu dem pass meer dan andere Zu reden hetten lut unseren privilegien wyll wir ouch stäg wäg brugken etc. erhalten müssen, sein wir doch hierumb nie gefragt, den aber haben wir wie ouch mit uns vil 1000 herliche Lüth rerum Rhaeticae libertatis das gäder[?]⁹ unser fryheit ia ... ringkmueren thoren stercke sicherheit undt Zierdt gemeert, haben ouch dardurch begärt unsere Zöl so von Khouffmans güeter und anderen waren harkommen Zu erhalten und nit weniger den grossen nutz so die an dem pass ligendt täglich haben erwägen und betrachtet, dz wir weder wenig noch vil Ja gar nit gefällt haben. Wir haben es mit dem vaterlandt thrüwlich gemeint und dar wider nit gefällt sonder wz dem dienstlich herrlich und nutzlich alzit betrachtet wie wir solches mit claren waren und rächtmässigen rationibus demo[n]striern und erwysen Khönnen.

4. [Klage:] ... dz der [Kaspar] **Baselg[i]a** sälig von uns gelt habe wöllen entlichen

[Antwort:] ist geschehen als lang wir in der regierung sein gewest deme wir nie nichts geben dz wir in Zum H. Belj gewissen ist uns unbewusst dz wüssen wir dz er von uns mit guten worten alzit abgewissen worden, dann wir dhein gelt nit under handen im und anderen Zelichen nit gehapt Ob aber der Belj salig Jme gelt gelichen, oder warzu er Baselga dz gelt bruchen wöllen ist uns unbewusst, uns nimpt wunder dz man uns in disen so schlechten sachen a[n]clagen darff.

5. [Klage:] ... Von wem wann wievil und worumb der H. Beli ...

[sel.] gelt entlichen

[Antwort:] ist uns unbewusst dz wir darzuo gesagt solten haben, ist gut, ist gut, Khönnen wir uns solliches nit erinnern, by im weiss Got haben wir nie dhein gelt gesehen, sei es ynnemmens und ussgebens haben wir uns wie billich nit sollen annehmen.

6. [Klage:] Werden wir anclagt dz wir wider das verbot der Fendlin¹⁰ uss dem Land sein Zogen.

[Antwort:] Unns hat niemant in disem weder Zuo bieten noch Zuo verbieten, uns hat von hertzen gfreüwt in der residenz Zu Chur Zu blyben, dz wir aber uns nach Pfevers [=Pfäfers] in unser Bistumb begäben, sein etliche wichtige ursachen, die wir alhie den herren insinuiieren und anzeigen wöllen.

Die erst ursach dz wir uns dohin begeben ist gewest die Unordnung die uns widerfaren in und nach der [1607 erfolgten] captur der 3 mennern [Kaspar Baselgia, Hptm. Zacharias? **Scarpatetti von Unterwe-**

gen und Georg Beeli von Belfort]¹¹ die uss unsern Keyserlichen fryheiten, mit grossem tumult gfengklich angenommen.

2.º die faltsche imputation wie wir solches erwysen Khönnen dz wir ... [40'000] Dugaten von dem Sr Conte de Fuentes empfangen haben, und wo einer ein Cronen an uns begärt da haben wir im .4. geben, darwider wir uff dz Kouffhuss [in Chur?] vor etlichen fendlinen, protestierert by wollicher protestation wir es noch blyben lassen, nichts haben wir empfangen, ouch niemande nichts geben, wyl dises geschrej by dem gemeinen man fest Zugenommen. haben wir dem gefasseten Zorn wie billich und rächt wöllen wuchen, 3ten wyl sovil uff redliche wyse verstendige männer die es mit dem vaterlandt wol thrüwlich unnd rächt vermeint (.anderst ist uns nit bewüsst.) dem Zornigen volch gewichen, haben wir ihrem billichen und notwendigen exempel wöllen folgen. 4.º. ist nit die minst ursach gewässen die verfolgung die uns von ettlichen widerfaren, ob schon (.Gott weisst es.) wir niemand offendiert sonder menigklichem Liebs unnd guets erwissen.

7[. Klage und diesbezügliche Antwort:] Beschlusslich ist uns von dem Straffgericht imputiert, alls hetten wir durch ein memorial an den Jll^m et R^m Herren Cardinalen [Federico] Borromaeum [=Borromeo] Ertzbischoven Zu Meylandt der über das eydtgnossische und Pündtische Collegium [=Helveticum in Mailand] allen gwalt hat begert ein [Priester-]Seminarium [in Chur] uffzurichten¹² domit wir durch mittel der Landts Kinder, die Apostatas vertryben Khönnen dann ohne Priester dess Landts khünnen wir die nit Licentieren, Ueber das wörtle Apostatam haben ihr vil die Köpf übel verstossen einer hat es uff disen der ander ienen wäg wöllen verstan und interpretieren ein Apostata ist ein usgesprungner münch der sin Closter verlasen dennen wir uns alzit widersetzt, die ut plurimum ein ergerliches leben füeren, wir haben mit dennen gar vil Zu schaffen gehapt und unangesechen das sy uns vil verheissen priesterlich Zuläben, so habend sy es vergässen, der Kirchen gmeinden und sonderbaren personen grossen schaden Zuogefüegt dessen offtermallen vil redliche Lüth sich gegen uns sich beclagt, und uns angesprochen, wir wöllen unsern möglichen flyss anwenden, ein Seminarium für die Landts Kinder uffrichten, sich beclagt dz die weltsche münchen (.die wir Apostatas ... [nennen.]) schlächtlich läben unnd man die nit verstan Khönne. Ein solliche clag habendt gefüert von uns die fürnembste der Catholischen Religion Da ihr über die 40 herren by unns in der grossen stuben Zu hoff waren, Wie der ... Herr Paul **Florin** alltter Landtrichter [des Oberen Bundes] die red in ihren aller namen und nach im ouch der ... herr hauptman Joachim [III.] ... [**Jochberg**] und andere gethon haben, und unns gebeten dz wir ein Seminarium für unser Landts Kinder uffrich-

ten wöllen, domit ihre beneficia und Pfrüenden, mit Fine qualifi-
cierte und der Sprach erfarme Landtlüt ersetzt mögen werden, und dz
uss ursach wie sy die herren anbringen werden. Ob wir da gefält las-
sen wir die verstendigen iudicieren die werden alle sprechen, es sye
ein Christlichs guots und notwendigs werk die rychen lassen ihre
Kinder nit studieren die armen vermogens nit, durch diss mittel wer-
dent d Landt Kinder promoviert. Was die Apostatae für schaden dück
unnd böse exempell dem vaterlandt Zugfüegt und demonstriert ist vi-
len bewusst, hierinnen haben wir gar nichts gefälet

Jst derhalben unser sinnen und begären die herren wöllen dise unsere
entschuldigung den ehrsammen gemeinden lassen Zuokommen ouch sy er-
manen, dz sy ihren wider uns unschuldigen gefassten Zorn fallen ouch
unns an unserer residenz nit hinderen wöllendt. Darneben ordnoug
geben das die schädliche pacten beder hansen Schegken und Zegken,
in der unns unwüssendt übergebung unserer Vesti Fürstenburg [- die-
ses Schloss war der Sitz der gleichnamigen bischöflich-churensischen
Herrschaft -] annulliert cassiert und uffgehept werdent.¹³

So man aber uns Zue den seltzamen geschechnen Citationen und gfüer-
ter clag wyter molestieren wolt wöllent wir es erstlich vernennen
unnd als dann unns der gebür nach mit bscheidt resolvieren dann wir
also wol als ein anderer Bischoff im Reich gefryet seindt wölche
Fryheiten Uech herren unnd allen gemeinden ganzen Rhetiae hütigs
tags woll Khomment und anstan Werden nun ihr herren ordnung thun,
wie wir es endtlich verhoffen und die billichheit solches ervorderet
dz wir in unser Schlosser und Bistumb alls wyt sich unser liebs va-
terlandt erstreckt (.anderstwo erscheint khein mangel.) sicher mö-
gen wohnen wöllen wir unns gegen dem Vaterlandt erzeigen in thrüw
warheit und emsigem guten willen dz ihr herren unnd gantz Rhaetia
erkennen sol, dz wir es mit dem vaterlandt rächt und thrüwlich ge-
meint Sindt einer guten antwort gewertig Hiemit dem almechtigen Got
thrüwlich befelchendt. ...".

1) Der Bischof lebte damals in Feldkirch im Exil.

2) s. Zurlaubiana AH 124/34

3) s. Mayer/Bistum Chur II 249

4) s. Zurlaubiana AH 124/37

5) s. Anm. 3

6) s. hiezu und für das Weitere ebenda AH 75/128

7) s. Pieth/Bündnergeschichte 193f.

8) s. Mayer/Bistum Chur I 370

9)

10) In Zurlaubiana AH 75/127 Pt. 6 ist der Einschub: "[konkret nach Mai-
land/Spanien]" ersatzlos zu streichen!

11) s. Mayer/Bistum Chur II 248 Pt. 6

12) s. Zurlaubiana AH 124/37 Pt. 7

13) Das Schloss war 1607 von neugl. Bündnern besetzt worden, s. Mayer/Bistum Chur II 242.

Kopie - AH 124, 66-67

41

1608 März 23.¹, Feldkirch²

A

SCHREIBEN VOM BISCHOF VON CHUR, JOHANN V. [FLUGI], AN DIE AUF DER TAGSATZUNG IN LUZERN VERSAMMELTEN GESANDTEN DER V KATH. ORTE³

"Den yfer, ernst, unnd schuldige pflicht so Wir tragen Zu der Heiligen Christenlichen allein sälig machenden waaren Catholischen glauben hatt unns verursacht üch wolernamseten mechtigen herren in unnsern höchsten Tribulationen [- Bündnerwirren -]⁴ und verfolgungen, so wir Gott Weisst es, allein umb der gerächtigkeit unnd Catholischen glaubens Willen, ein lange Zytt haar, lyden unnd tragen, zuersuchen et per Viscera ... [Jesu Christi] Salvatoris n[ost]ri anzusprechen, das unns die Herren in dise schwere unnd wichtige sachen die allein die Eren Gottes unnd die säligkeit der Mentschen Concernieren pro eorum prudentia et dexteritate et petentia Succurrirn unnd hällffen söllen.

Es hatt dem Straffgricht in den Pündten unnsers lieben Vatterlandts, gefallen, aber nit gezimpt, unns einen Bischoffen unnd Fürsten dess Rychs [1607] für Jr Gricht zu ylantz [=Ilanz] Citieren Zu lassen, wie die Herren in der Copij mit A.⁵ verzeichnet, sich ersächen mögen, concordiert mit dem Original, so wir by handen haben, haben auch unns allda anklagt in puncten mit B.⁶ verzeichnet, wie uss Jrem Prothocol von Wort Zu Wort abgeschriben worden.

Nach gefüerter Klag, haben die Catholische protestando sich resolviert der Bischoff, habe lüt der Klag nit gefellt, Welle Jnen auch nit Zimmen, Wider einen Bischoff einichen Sentenz Zufellen, sind also unverrichter sachen von einandern zogen. Als bald unns aber die Klagpunten Zu Handen worden, haben Wir gemeinen dry Pündten [am 30. Dezember 1607] geschriben⁷, unnd unns von punct Zu punct entschuldiget unnd purgiert auch von gesagten Herren ein antwortt begärt die unns nit ervollget; wie die hierinn in den Copijs mit C. verzeichnet⁸, sich Zuersächen haben. Anstatt der antwortt haben unns die herren gemeinen dryen Pündten [anlässlich des am 29. Februar 1608 in Chur begonnenen Beitags] ein[en weiteren] Rächtstag [d.h.